

Zeitwort

22.04.1889:

Der erste Oklahoma Land Run findet statt

Von Sabrina Fritz

Sendung vom: 22.04.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2013

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/~podcast/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

Autorin:

„Es war am 22 April im Frühjahr 89; tausende von Siedler kamen und sie versammelten sich an der Linie“, heißt es im Oklahoma-Land-Run Song. Die Siedler kamen mit dem Planwagen, zu Fuß, auf dem Pferd oder mit dem Zug aus dem ganzen Land nach Oklahoma. Die Waggons waren so voll, dass die Menschen teilweise an den Ventilatoren an der Decke hingen. In Guthrie, Kingfisher und Oklahoma City hielt der Treck an. Die Orte waren nicht mehr als staubige Eisenbahnhaltstellen. In Windeseile bildeten sich riesige Lager. Familien, Geschäftsleute, Händler Politiker und einige wenige alleinstehende Frauen brachten sich in Stellung für einen guten Startplatz. Es galt ein Gebiet von 8000 Quadratkilometern zu besiedeln – etwa die Hälfte von Rheinland-Pfalz. Es war ein schöner Frühlingstag, wolkenloser Himmel, die Sonne schien und die Spannung war unerträglich, wie Steve Humphrey in seinen Erinnerungen schreibt:

Kommentar von Steve Humphrey:

„Die erste Reihe war eine geschlossene Bank von Pferden. Manche trugen Reiter, andere waren zu Zügen zusammengebunden oder zogen Waggons. Aber zwei Meilen weit waren nur nickende Köpfe, dünne Oberkörper und nervöse Pferdebeine zu sehen. Als der Startschuss fiel, brach die Menge mit einem gewaltigen Gebrüll los.“

Autorin:

Um High Noon, um zwölf mittags, erklangen Kanonenböller, Gewehrschüsse und Trompetenfanfaren. Es war der Startschuss zu einem Rennen, an dem 50 000 Menschen teilnahmen. Sie rannten um ihr Land. Die Familien blieben zurück und feuerten die Männer an. Der Landlauf sollte von Soldaten überwacht werden, doch diese waren mit dem Ansturm völlig überfordert Die Regel war einfach. Jeder konnte kostenlos ein Stück Land bekommen. Das Gebiet war in Parzellen eingeteilt, die gut einen halben Quadratkilometer groß waren. Ein gutes Stück Farmland also. Wie eine Bisonherde trampelten die weißen Siedler über das Gras. Sie peitschten ihre Pferde vorwärts oder ließen sich aus dem fahrenden Zug fallen, um die Filetstücke zu ergattern. Wer einen Holzstab mit einer Nummer fand, konnte stattdessen seinen Namen reinstecken und sich registrieren lassen und war Landbesitzer. So wie Tom Cruise in dem Film „far and away“, im der sein Land und sein Schicksal fand:

Das Land war eigentlich Indianer-Gebiet. Doch im Bürgerkrieg hatten sich die Indianerstämme mit den Südstaaten verbündet. Die Regierung betrachtete sie nach dem Kriegsende als besiegte Feinde und gab das Land für die Weißen Siedler frei. Diese stürzten sich auf eine neue Zukunft. In vielen Teilen des Landes war die Wirtschaft nach dem Bürgerkrieg am Boden. Das Gebiet mitten in Amerika war fruchtbar, es fuhr eine Eisenbahnlinie durch und es gab riesige Wassertanks. Die Eroberung des Oklahoma Gebiets gilt als die schnellste Besiedelung in der Geschichte der Vereinigten Staaten. Wo am Morgen noch Wölfe und Kojoten hausten, hatte sich am Abend schon eine Siedlung aus zehntausend Eigentümern gebildet. Es wurden Löcher ausgehoben, Zäune gezogen, Zelte aufgestellt, Lebensmittel verkauft und der erste Nachbarschaftsstreit begonnen. Vier Monate später gab es in der neuen Stadt schon sechs Banken, 16 Frisöre und 81 Rechtsanwälte.